

Neu-Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 20.

Freitag, den 16. Februar 1872.

1872.

Nummer 13.

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herren

Der Flößbootmann.
Amerikanische Erzählung
von
Friedrich Werckler.

[Fortsetzung.]

Sally war ihm, ohne eine Frage zu thun, ohne eine Klage auszusprechen, durch Schiff und Sumpf und über umgebendes Holz gefolgt. Da plötzlich blieb er stehen, warf seine Decke zu Boden, lebte die Bäume an einen umgekehrten Stamm, neben dem sie standen und sagte freundlich:

„Nun, mein Kind, hab mir Deinen unmittelbaren Verfolger wenigstens entrückt und wie's nun weiter kommen mag, müssen wir versuchen. — Aber halt Du Kräfte, mir noch ein paar Stunden lang durch dies Gewirr von Schiff und Unterholz zu folgen.“

„Ja,“ sagte das arme Mädchen leise — „wehn Ihr mich führt, ich will nicht fragen, was und wie Ihr's thut.“

„Ob nein, mein Herz, so war es nicht gemeint,“ sagte der junge Mann lachend. „Du sollst allerdings genau wissen, was ich zu thun gedenke; ob es uns glückt, steht freilich in Gottes Hand. Nun aber; Dadurch daß ich die Bäume von unserem Canoe jurückschleife, sind sie natürlich der Meinung, daß wir ihnen mit dem Canoe zu Wasser noch entgegenzueilen wollen. Sie wissen auch ziemlich genau, wie wild diese Wälder sind, und können sich nicht denken, daß ein Fremder seinen Weg hindurch finden würde. Der Wald ist aber meine eigentliche Heimat und ein alter Freund, und einen besseren Führer könnten Sie Dir nicht wünschen.“

„Aber die Verfolger werden nach der nächsten Plantage rufen und dort die Leute auf unsere Fährten sehen.“

„Wenn Sie das diese Nacht beabsichtigen, wären wir jetzt schon wieder im Canoe unterwegs,“ sagte das Mädchen, „und dann's dann gewiß ein gutes Theil bequamer. Wie die Sache aber jetzt steht, haben Sie Ihr Boot draußen an den Bäumen fest gemacht und wollen dort stehenbleiben, während Sie den Tag abwarten, und verhindern, wieder auszulassen. Das war auch das Weiseste, was Sie hätten thun können, denn die Nacht würden Sie nirgend antasteln, wie Niemand daran denken könnte, uns hier im Wald im Dunkeln verfolgen. Was Sie für morgen früh beabsichtigen, weiß ich nicht, bis dahin aber, hoff ich, sind Sie aus ihrem Versteck. Weiter außerhalb im Strom und kann eine halbe Stunde Weg von hier entfernt sich hinrichten, gerade als ich mit einem Plog zum Lande suchte, ein schwaches Licht aus dem Wald schimmern. Dort liegt jedenfalls die Hütte irgend eines Holzschlägers, die sich hier überall am Ufer niederlassen, Holz für vorbeikommende Dampfer aufzulagern. Alle diese Leute haben aber ein Boot oder Canoe an ihrem Haus und wenn wir das erreichen, ehe Sonne aufgeht, dann mögen Sie hier oben sitzen und Wache halten nach Herzenslust, dann ist's die Zeit vor Tag einem freien und, wie es Gott, glücklichen Leben entgegenzueilen.“

„Glaubst Du?“ sagte freudig das arme Mädchen, „darf ich auf Glück noch rechnen?“

„Ja, mein Kind,“ sagte da mit weicher Stimme der sonst so rauhe, wackerste Bursch, indem er des Mädchens Hand ergrieff und hielt. „Ja, Sally, wenn wir allen den Gefahren, die uns hier noch umgeben, glücklich entgehen, dann darfst Du das und das es mehr vielleicht verdient, als tausend Anere, die von ihrer Geburt an darin schwelgen. Jetzt aber soße guten freischen Mut, mein armes Kind! Du hast mir nun einmal Dein Leben anvertraut, und daß es Dich nie gesehen soll, las meine Sorge sein. — Aber nun fort, wir verschämen die mit Schwagen die schöne kostbare Zeit und haben das Schlimmste noch vor uns — einen weiten Weg durch Dornen und Gestrüpp. Ich fürchte fast, es wird zu viel für Dich.“

„Ob folgt Euch nicht um mich,“ rief da das Mädchen und ihre Stimme klang in dem Augenblick zum ersten Mal froh und sorgenfrei — „Ihr seht sehr, wie rüthig ich Euch folgen werde, und jetzt, in diesem Augenblick, ist es mir auch fast, als ob ein seltener Genuß von meiner Seele genommen wäre. Guter Gott, ich habe noch nie in meinem Leben gewünscht, wie einem Wesen zu nahe zu sein, um das ein anderer sich sorgt. Ihr seid der Erste, der freundlich mir entgegen tritt, von dessen Lippen ich keine bösen süßlichen Worte höre und wenn ich auch jetzt meinen Peinigen wieder in die Hände fiele, wenn ich ein ganzes langes Leben durch diesen einen glücklichen Augenblick büßen müßte — ich will nicht murren — daß ich doch gelebt.“

„Du ärmste, armes Kind,“ sagte das Mädchen, „daß es solche Teufel mit menschlichen Gesichten giebt, die sich Gottes Ebenbild nennen und eine Hölle um sich schaffen. Aber die Zeit kommt vielleicht auch, wo diese Sclaven als Hund und Schanze gebraucht wird, wo nicht ein solch Gefährlich die Peitsche mehr über ein so unglückliches Volk schwingen darf — Doch fort mit dem Gedanken — bleibe dicht hinter mir, mein wackeres Mädchen, u. halte Deine Kräfte nur noch ein paar kurze Stunden aus, so sehn' ich haben wir das Schlimmste überstanden.“

„Nun, mein Herz, so war es nicht gemeint,“ sagte der junge Mann lachend. „Du sollst allerdings genau wissen, was ich zu thun gedenke; ob es uns glückt, steht freilich in Gottes Hand. Nun aber; Dadurch daß ich die Bäume von unserem Canoe jurückschleife, sind sie natürlich der Meinung, daß wir ihnen mit dem Canoe zu Wasser noch entgegenzueilen wollen. Sie wissen auch ziemlich genau, wie wild diese Wälder sind, und können sich nicht denken, daß ein Fremder seinen Weg hindurch finden würde. Der Wald ist aber meine eigentliche Heimat und ein alter Freund, und einen besseren Führer könnten Sie Dir nicht wünschen.“

„Aber die Verfolger werden nach der nächsten Plantage rufen und dort die Leute auf unsere Fährten sehen.“

„Wenn Sie das diese Nacht beabsichtigen, wären wir jetzt schon wieder im Canoe unterwegs,“ sagte das Mädchen, „und dann's dann gewiß ein gutes Theil bequamer. Wie die Sache aber jetzt steht, haben Sie Ihr Boot draußen an den Bäumen fest gemacht und wollen dort stehenbleiben, während Sie den Tag abwarten, und verhindern, wieder auszulassen. Das war auch das Weiseste, was Sie hätten thun können, denn die Nacht würden Sie nirgend antasteln, wie Niemand daran denken könnte, uns hier im Wald im Dunkeln verfolgen. Was Sie für morgen früh beabsichtigen, weiß ich nicht, bis dahin aber, hoff ich, sind Sie aus ihrem Versteck. Weiter außerhalb im Strom und kann eine halbe Stunde Weg von hier entfernt sich hinrichten, gerade als ich mit einem Plog zum Lande suchte, ein schwaches Licht aus dem Wald schimmern. Dort liegt jedenfalls die Hütte irgend eines Holzschlägers, die sich hier überall am Ufer niederlassen, Holz für vorbeikommende Dampfer aufzulagern. Alle diese Leute haben aber ein Boot oder Canoe an ihrem Haus und wenn wir das erreichen, ehe Sonne aufgeht, dann mögen Sie hier oben sitzen und Wache halten nach Herzenslust, dann ist's die Zeit vor Tag einem freien und, wie es Gott, glücklichen Leben entgegenzueilen.“

„Glaubst Du?“ sagte freudig das arme Mädchen, „darf ich auf Glück noch rechnen?“

„Ja, mein Kind,“ sagte da mit weicher Stimme der sonst so rauhe, wackerste Bursch, indem er des Mädchens Hand ergrieff und hielt. „Ja, Sally, wenn wir allen den Gefahren, die uns hier noch umgeben, glücklich entgehen, dann darfst Du das und das es mehr vielleicht verdient, als tausend Anere, die von ihrer Geburt an darin schwelgen. Jetzt aber soße guten freischen Mut, mein armes Kind! Du hast mir nun einmal Dein Leben anvertraut, und daß es Dich nie gesehen soll, las meine Sorge sein. — Aber nun fort, wir verschämen die mit Schwagen die schöne kostbare Zeit und haben das Schlimmste noch vor uns — einen weiten Weg durch Dornen und Gestrüpp. Ich fürchte fast, es wird zu viel für Dich.“

„Ob folgt Euch nicht um mich,“ rief da das Mädchen und ihre Stimme klang in dem Augenblick zum ersten Mal froh und sorgenfrei — „Ihr seht sehr, wie rüthig ich Euch folgen werde, und jetzt, in diesem Augenblick, ist es mir auch fast, als ob ein seltener Genuß von meiner Seele genommen wäre. Guter Gott, ich habe noch nie in meinem Leben gewünscht, wie einem Wesen zu nahe zu sein, um das ein anderer sich sorgt. Ihr seid der Erste, der freundlich mir entgegen tritt, von dessen Lippen ich keine bösen süßlichen Worte höre und wenn ich auch jetzt meinen Peinigen wieder in die Hände fiele, wenn ich ein ganzes langes Leben durch diesen einen glücklichen Augenblick büßen müßte — ich will nicht murren — daß ich doch gelebt.“

am Ziel.“

„Alle Teufel,“ murmelte er leise vor sich hin, „das ist eine schöne Geschichte, so dicht am Ziel und der verdamnte Sumpf.“

„Solche Stellen wimmeln von Alligatoren,“ rief er entsetzt das Mädchen, während er eben den ersten Gedanken gehabt sich besäugt hinter dem Dore fragte.

„Ja, ich weiß, mein Herz,“ brummte er leise zwischen den Zähnen durch — „deren Bekanntschaft haben wir heute schon einmal gemacht.“

Wieder zischte der Dampf aus dem Boot, und über die offene Waldfläche derüber klang es, als ob es kaum fünf hundert Schritte entfernt liegen könnte.

„Und wenn wir nun versuchten, den Sumpf zu umgehen?“ sagte schüchtern das Mädchen.

„Das geht nicht,“ rief das Mädchen — „die ganze Nacht könnten wir dauern gebrauchten und brächen überdies noch Hals und Beine in den verfluchten Spinnenweben. Nein, Sally, hier sind wir einmal und müssen auch hindurch, und was ich heute Morgen von den Alligatoren gesehen, läßt mich glauben, daß sie eben jetzt Besien find. Drum frischen Mut — hier, Mädchen, nimm meine Büchse — das' Abt, daß Du den Hahn nicht spannst, und jetzt trag' ich Dich hindurch.“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

„Hil, durch den Sumpf?“

